

SONNTAGSLESUNGEN

3. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

1. Lesung: Jona 3,1-5.10

1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Das Jonabuch ist eine Lehrerzählung von Gottes übergroßer Barmherzigkeit. Ninive als Hauptstadt der feindlichen Militärgroßmacht Assyrien ist in der Bibel Inbegriff der Schlechtigkeit. Jona erhält den Auftrag, der Stadt die Zerstörung anzukündigen. Gott mutet seinem Propheten also zu, die schlimmsten Feinde Israels vorzuwarnen und ihnen damit noch eine Möglichkeit zur Umkehr zu bieten.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Aus Gründen der Kürze vermutlich werden die Verse 6-9 ausgelassen. Sie geben allerdings dem Geschehen erst das eigentliche Kolorit. Die umfassende Umkehr der „bösen“ Stadt vom König bis hin zu ihren geringsten Mitbewohner/innen und sogar zum Vieh wird darin geschildert. Es lohnt sich also, die Verse mitzulesen (unten in eckigen Klammern).

b. Betonen

Lesung
aus dem Buch Jona.

Lesehilfe
für schwierige Wörter

- 1 Das Wort des HERRN erging an Jona:
- 2 Mach dich auf den Weg,
und geh nach Nínive, der großen Stadt,
und rufe ihr all das zu,
was **ich** dir sagen werde!
- 2 Jona machte sich auf den Weg und ging nach Nínive,
wie der HERR es ihm befohlen hatte.

HERR: Hier steht der
Gottesname JHWH.
Nínive

- Nínive war eine **große** Stadt vor Gott;
man brauchte **drei** Tage, um sie zu durchqueren.
- 4 Jona begann, in die Stadt hineinzugehen;
er ging einen Tag lang
und rief: Noch vierzig Tage
und Nínive ist zerstört!
 - 5 Und die Leute von Nínive glaubten Gott.

Sie riefen ein Fasten aus
und alle, Groß und Klein,
zogen Bußgewänder an.

- [6 Als die Nachricht davon den König von Nínive erreichte,
stand er von seinem Thron auf,
legte seinen Königsmantel ab,
hüllte sich in ein Bußgewand
und setzte sich in die Asche.
- 7 Er ließ in Nínive ausrufen:
Befehl des Königs und seiner Großen:
Alle Menschen und Tiere,
Rinder, Schafe und Ziegen,
sollen nichts essen, nicht weiden
und kein Wasser trinken.
- 8 Sie sollen sich in Bußgewänder hüllen,
Menschen und Tiere.
Sie sollen mit aller Kraft zu Gott rufen
und jeder soll **umkehren** von seinem bösen Weg
und von der Gewalt, die an seinen Händen klebt.
- 9 Wer weiß, vielleicht reut es Gott wieder
und er lässt ab von seinem glühenden Zorn,
sodass wir nicht zugrunde gehen.]
- 10 Und Gott **sah** ihr Verhalten;
er sah, dass sie umkehrten
und sich von ihren bösen Taten **abwandten**.
Da reute Gott das Unheil, das er ihnen angedroht hatte,
und er tat es **nicht**.

Lektionar II 2020 © 2020 staeko.net

c. Stimmung, Sprechmelodie

Der Text lebt von seiner humorvollen Erzählweise. Die Pointe der überraschenden Buße Ninives darf mit einem Augenzwinkern gelesen werden. Nach der (etwas lustlosen und minimalistischen) Androhung Jonas in V. 4 kann eine kurze Pause die Spannung erhöhen, wie nun Ninive reagieren wird. Ebenso kann vor Gottes Reaktion auf die Buße Ninives eine kleine Zäsur eingelegt werden (V. 10), insbesondere dann, wenn auch die Verse 6-9 gelesen werden.

d. Besondere Vorleseform

Der Text eignet sich dazu, in Rollen vorgetragen zu werden:

- Erzähler/in
- Jona (wörtliche Rede)
- König (wörtliche Rede, falls V. 6-9 mitgelesen wird)

In einem Familien- oder Kindergottesdienst kann der Text auch szenisch vorgetragen werden mit Rollen und einigen Requisiten (Königsthron und -mantel, Sackleinen für Bußgewand). Für das Verstehen und die Anschaulichkeit ist es hilfreich, dazu den ganzen Text vorzutragen. Wichtig wäre auch, Gott in geeigneter Form vorkommen zu lassen (z. B. als Stimme hörbar, aber nicht sichtbar?).

3. Textauslegung

In Jona 3 wird der Prophet Jona zum zweiten Mal aufgefordert, nach Ninive zu gehen und dort Gottes Botschaft zu verkündigen, nachdem er beim ersten Mal in die Gegenrichtung geflohen war und aufwendig zurückgebracht worden war.

Die Stadt, Hauptstadt der feindlichen Militärgroßmacht Assyrien, hat biblisch den Stellenwert eines Sodom oder Gomorra. Wie diese gilt Ninive als Inbegriff der Schlechtigkeit, der Bosheit und Verderbtheit.

Beim ersten Mal verweigert Jona den Auftrag Gottes an ihn, Ninive zu warnen, dass nur noch kurze Zeit für eine Verhaltensänderung bleibt, und versucht zu fliehen (Jona 1). Später wird er auch erklären, warum (Jona 4): Er, der Prophet Israels, fürchtet die Barmherzigkeit Gottes gegenüber der Feindesmacht Ninive. Nicht von ungefähr, denn keine andere Macht ihrer Zeit ist Israel mehr gefährlich. Das Nordreich Israel mit der Hauptstadt Samaria wurde 722 v. Chr. von den Assyryern eingenommen, und das Südreich Juda mit der Hauptstadt Jerusalem entging nur knapp dem Schlimmsten. Einem solchen Volk die Möglichkeit zu geben, umzukehren und der gerechten Strafe zu entgehen, erfordert mehr als Großmut, eher schon Selbstverleugnung. Jona kann es nicht.

Trotzdem folgt er der zweiten Aufforderung Gottes, seinen Auftrag auszuführen, wenn auch halbherzig. Nur eine Tagesstrecke geht er in die Stadt, obwohl die Stadt drei Tagesstrecken groß ist, nur fünf Wörter im Hebräischen verwendet er für seine Predigt. Kein Aufruf zur Umkehr kommt aus seinem Mund, obwohl das sonst Ziel jedes prophetischen Mahnens ist.

Umso überraschender fällt die Reaktion des „gottlosen“ Ninives aus: Das Unwahrscheinliche geschieht: Der König selbst, für andere Propheten das verstockteste Gegenüber von allen, ist der Erste, der die Umkehr selbst vollzieht und dann der ganzen Stadt verordnet. Übergenau nimmt es die Stadt mit der Buße, sogar das Vieh wird dazu verpflichtet, zu fasten und Gott anzurufen (!).

Im vorgesehenen Textausschnitt steht aber nicht der Unwillen Jonas oder die Bußfreudigkeit Ninives im Zentrum, sondern Gottes Barmherzigkeit. Sogar einer Stadt wie Ninive gegenüber lässt der gnädige und barmherzige Gott (vgl. Jona 4,2) Gnade vor Recht ergehen, wenn ihm nur ehrlich gemeinte menschliche Bemühung begegnet. So wie Ninive sich von seinen bösen Taten abgewendet hat, so wendet sich auch Gott nun von seiner Drohung ab.

So liest sich Jona 3 als Ermutigung zur Umkehr: Selbst wenn das Sündenregister lang ist, darf darauf vertraut werden, dass die eigenen Bemühungen von einem barmherzigen Gott gesehen werden. Damit bereitet Jona 3 den Boden für das Evangelium des Sonntags (Mk 1,14-20), das ebenfalls von Umkehr und dem Glauben an die Frohbotschaft spricht.

Dr. Elisabeth Birnbaum